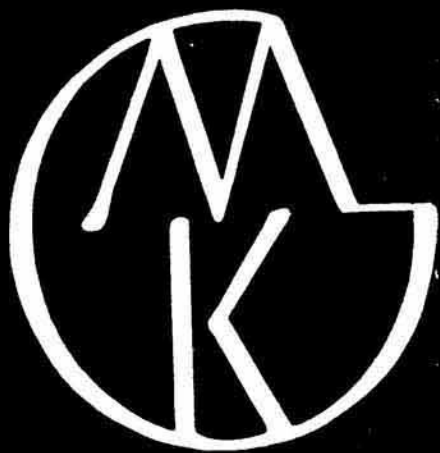


Mühlviertler Heimatblätter

Exemplar



MÜHLVIERTLER KÜNSTLERGILDE

5

In diesem Heft schreiben für Sie:

	Seite
Rudolf Pfann: „Du bist Granit . . .“	3
Karl Radler: „Das Totenwärterhäuschen in Hagenberg“	4
Offried Kastner: „Eisenkunst im Mühlviertel“	5
Walter Pretzmann: „Machland — Riedmark“	7
Dr. Franz Wilflingseder: „Der Rebell in Herrgotts Namen“ .III. Teil	8
Prof. Hans Stumbauer: „Von der Urjagd zur Kulturjagd im Mühlviertel“	11
Heinz Scheibenbogen: „Die Vernichtung von Reichenenthal“	15
Franz Günther Maierhofer: „Opus Dei: Matutin“	19
Eduard Kriechbaum: „Das Porträt“	20
Rudolfo Padello: „Salus populi suprema lex“	22
Steff Steiner: „Kriegsgeneration“	23
Für den Volksbildner { . . . „Was sind die Aufgaben des Rundfunks?“	24
Dr. Fritz Kastner, Wien: „Entwicklungsprobleme im Mühlviertel“	25
. . . „Unternehmen BA“	26
Hans Bahrs: „Die Botschaft der Toten“	27
Rudolf Pfann: „Herbst am Strom“	28
Heinrich Haider: „Drei Begegnungen“	29
Otto Jungmair: „Das Urheberrecht“	30
Karl Radler: „Vom Grubenkraut“	31
Bernd Lürgen: „Kleist“	33
. . . „Interessiert es Sie?“	34

Die Bilder auf den Seiten 3, 6, 15, 17, 19, 23, 27 und 30 stellte uns der O.Ö. Landesverlag zur Verfügung. Die Abbildungen auf Seite 11 und 20 stammen aus unserem Archiv, die Zeichnung auf Seite 31 aus dem Archiv der O.Ö. Heimatblätter.

Quellen: Die Beiträge „Das Porträt“ und „Vom Grubenkraut“ entnahmen wir den O.Ö. Heimatblättern.

MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Monatsschrift für Kunst, Kultur und Heimatpflege.

Jahrgang I, November 1961, Heft 5

Preis des Einzelheftes S 5.50

Preis im Halbjahrbezug S 33.—

Preis im Jahresbezug S 62.—

Anzeigenpreis laut Liste.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pressedienst der MKG, für den Inhalt verantwortlich: Heinz Scheibenbogen. Alle Linz, Waltherstraße 3, Tel. 25 51 49. Konto: Allg. Sparkasse Linz, Sparkonto 757875 und 11352 — Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstr. 27.

OPUS DEI

Matutin



O Gott, die Nacht blüht wie aus dunklen Blumen,
und der Blick sehnt sich nach Reinheit weiter Sterne.
Meine Hände streifen wie durch lange Zeiten
über letzte Hügel deinem großen Himmel nach.
So findest du mich wach in meiner Sehnsucht,
wenn die Nacht schon ihre Nebel treibt
und das Wort um deine Türme schwillt.
Ich glaube dich mehr, Gott, als ich mein Leben tragen kann
in gluterfülltem Opfer: die Antwort längst bereit auf deine Frage —
umhüllt von hohem Schweigen, das von alten Kerzen tropft —
bete ich dein Antlitz in das neue Licht, das uns wird in fahler Ferne:
die Stunden der Stille berühren die Gnade deiner Hände.